

r ü c k b l i c k e



mädchencentrum
A M A Z O N E
j a h r e s b e r i c h t

m ä d c h e n z e n t r u m
A M A Z O N E

kirchstraße 39 / 6900 bregenz
maedchenzentrum@amazone.or.at
www.amazone.or.at
t.: 0043 - 55 74 / 45 801
f.: 0043 - 55 74 / 52 873



Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort Vorstand
2. Struktur und Personalveränderungen
 - 2.1. Verein
 - 2.2. Mitarbeiterinnen
 - 2.3. Organigramm
3. Zahlen und Datenmaterial
 - 3.1. Besucherinnenstatistik im Offenen Betrieb
 - 3.2. Veranstaltungen
4. Offener Betrieb
 - 4.1. Bericht aus dem Offenen Betrieb
 - 4.2. Beratung
 - 4.3. Klipp&Klar - Workshops über Liebe, Sex und Zärtlichkeit
 - 4.4. Entwicklung der Beratungsnachfrage
5. Projekte zum Thema berufliche und soziale Lebensplanung
 - 5.1. Fotoworkshop "Porträt und Fotografie"
 - 5.2. Mädchen ans Netz
 - 5.3. Multimedia-Girls
 - 5.4. Ökotechnik
 - 5.5. Ready - Berufsorientierung für Mädchen
 - 5.6. Lifestyling - die Messe für Mädchen
 - 5.7. mut! - Mädchen und Technik
6. Vernetzung
7. Dank
8. Öffentlichkeitsarbeit



1. Vorwort des Vorstandes

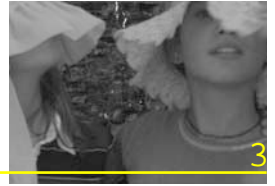
Als im Januar 2000 die Vorarlberger Erklärung zur Jugendarbeit veröffentlicht wurde, war das Mädchenzentrum AmaZone noch in der Pionierphase. Für die Vorarlberger Landesregierung stellte diese Erklärung eine jugendpolitische Grundlage in Form von Zielformulierungen dar.

Zum Thema geschlechtssensible Jugendarbeit wurde unter anderem festgehalten, dass grundsätzlich gelten soll, "dass die Mittel für Jugendarbeit Mädchen und Jungen zu gleichen Anteilen zugute kommen" (Vorarlberger Erklärung zur Jugendarbeit, S. 8). Damit gemeint sind finanzielle, räumliche und zeitliche Ressourcen. Durch die kontinuierliche finanzielle und ideelle Förderung der AmaZone durch die Landesregierung ist ein wichtiger Schritt zur Förderung der Gleichstellung von Mädchen und Buben in Vorarlberg gemacht. Dass in gemischten Jugendtreffs dieses Ziel weitaus schwieriger zu erreichen ist, war allen in diesem Bereich Tätigen klar.

Die Standortgemeinde Bregenz hat Ende 2003 zugesagt, die dringend benötigte personelle Aufstockung um zumindest 20 Wochenstunden mitzufinanzieren, und auch auf Bundes- und EU-Ebene ist der Grundsatz des Gender Mainstreaming bemerkbar.

Längst manövriert die AmaZone in weitaus ruhigeren Gewässern als noch im Jahr 2000. Dies nicht zuletzt dank der Subventionen und Projektförderungen von Landesregierung, Stadt Bregenz, Arbeitsmarktservice, Europäischem Sozialfonds, Bundesministerium für Soziale Sicherheit und Generationen sowie für Bildung, Wissenschaft und Kunst.

Eine erneut gestiegene Besucherinnenzahl und die Umsetzung vielfältiger und spannender Projekte hat 2003 die vorhandenen Kapazitäten stark strapaziert. Das große Interesse seitens Fachpublikum und Bevölkerung, die positive Resonanz und die AmaZone-begeisterten Mädchen sind aber auch eindruckliche Bestätigung unseres Konzepts.



Für alle an der Arbeit der AmaZone Interessierten an dieser Stelle noch ein Hinweis auf den neuen Internetauftritt der AmaZone - die Homepage liefert aktuelle Infos, Tipps, Events und einen lebendigen Einblick in den bunten Mädchenalltag der AmaZone. Um das bewegte vergangene Jahr drehen sich die folgenden Seiten. Wir wünschen viel Spaß beim Lesen und freuen uns über Ihre Rückmeldung.

Die Vorstandsfrauen



2. Struktur- und Personalveränderungen

2.2 Verein

Leider ist aus beruflichen Gründen Daniela Bellet-Pröll in diesem Jahr aus unserem Vorstand ausgeschieden. Wir bedanken uns herzlich für ihr Engagement.

Mitgliederwerbung: In Summe unterstützen 33 Freundinnen und Freunde der AmaZone durch einen Jahresbeitrag die Arbeit des Vereins.

2.2 Personal

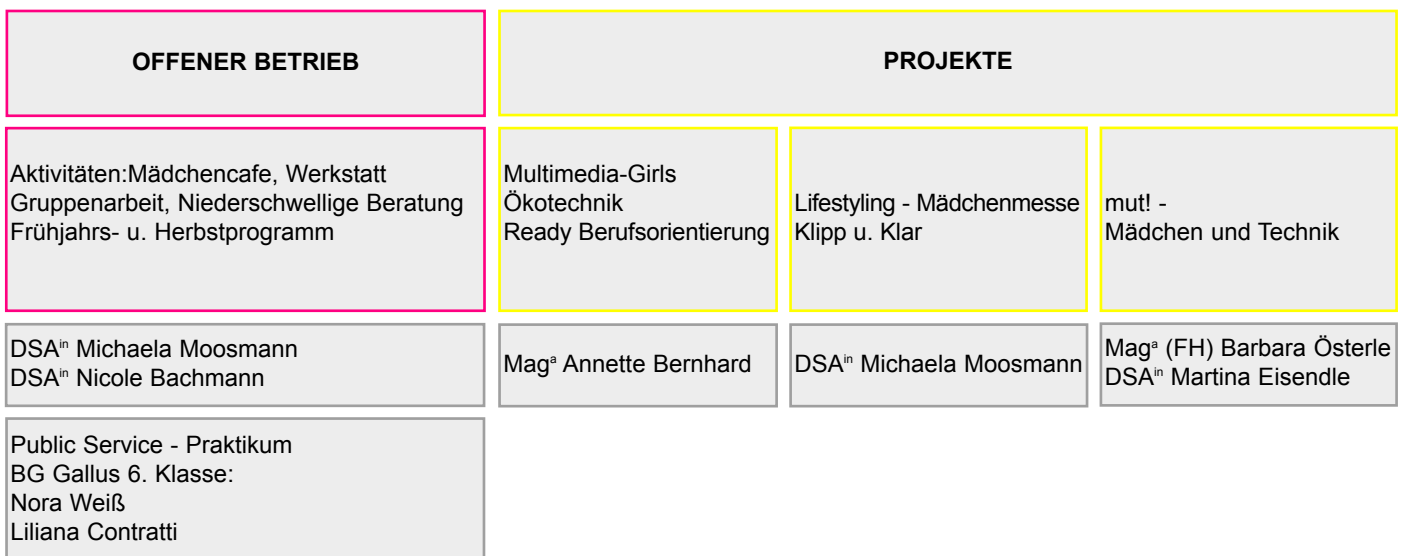
Als Geschäftsführerin des Mädchenzentrums schätze ich mich glücklich, mit so kompetenten und qualifizierten Frauen in unserem Mädchenzentrum Jugendarbeit anbieten zu können. Nur durch das starke Engagement der Mitarbeiterinnen ist es möglich, mit den vorhandenen Mitteln feministische Mädchenarbeit wie im Mädchenzentrum AmaZone umzusetzen.

Aufgrund organisatorischer Umstrukturierungen und des Hinzukommens eines neuen Projektes und auch aus persönlichen Gründen verabschiedeten wir im Jahr 2003 Mag^a Claudia Schedler aus unserem Team. Wir bedanken uns sehr für die tolle Mitarbeit in den letzten Jahren.

Alexandra Kargl
Geschäftsführung



2.2 Organigramm



Die gesamte Belegschaft der AmaZone umfasst 3,38 Planstellen.

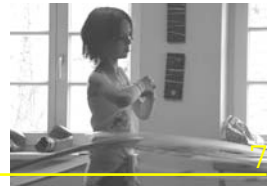


3. Zahlen und Daten

3.1 Besucherinnenstatistik

Monat	Öffnungstage	Besucherinnenzahlen	Durchschnittswert
		Mädchen / Erwachsene	pro Tag Mädchen / Erwachsene
Frühjahr/Sommer			
Jänner	13	317 / 25	24,4 / 1,9
Februar	12	316 / 43	26,3 / 3,6
März	14	464 / 164	33,1 / 11,7
April	13	538 / 40	41,4 / 3,1
Mai	14	396 / 34	28,3 / 2,4
Juni	12	245 / 23	20,4 / 1,9
Juli	3	137 / 13	45,7 / 4,3
	81	2413 / 342	29,8 / 4,2
Herbst/Winter			
September	7	270 / 29	38,6 / 4,1
Oktober	14	454 / 29	32,4 / 2,1
November	13	659 / 69	50,7 / 5,3
Dezember	9	335 / 76	37,2 / 8,4
	43	1.718 / 203	40 / 4,7
Gesamt	124	4.131 / 545	33,3 / 4,4
		4676	37,7

Im Vergleich zum Vorjahr ist dies eine Steigerung von 33,6%!



3.2 Veranstaltungen

Offener Betrieb:	Teilnehmerinnenzahl Mädchen/Erwachsene
Zivilcourage	8
Bauchtanz I	17
Bauchtanz II	16
Bauchtanz III	14
Selbstbehauptung I	7
Selbstbehauptung II	15
Internetworkshop	5
Internetworkshop (zweisprachig)	8
Soundworkshop I	8
Soundworkshop II	9
Soundworkshop III	7
Graffitiworkshop	8
Actionpainting I + II	19
Sommernachtsparty	63
Herbst-Opening-Party	67
Lampen-Workshop	10
Filzen	10
Feuerskulpturen	7
Verflixte Schönheit	4
Fotos 1 und Foto 2 „move“	16
Weihnachtsmarkt	86
Gesamt	404

Projekte

Lifestyling - die Messe für Mädchen	352
Ökotechnik	90
Multimedia-Girls	91 / 52
Ready Berufsorientierung	120 / 20
mut! - Mädchen und Technik	440
Gesamt	1.093 / 72



Diverse Veranstaltungen

Türkische Teenachmittage	0 / 576
Diverse Führungen	0 / 28
AG Mädchen	0 / 33
AG Migrantinnen	0 / 18
Computerworkshop türk. Frauen	8 / 36
Babysitterkurse	90 / 0
PI Weiterbildung	25
Gesamt	98 / 716

Zusammenfassung alle BesucherInnen

Besucherinnen Offener Betrieb	4.131 / 545
Veranstaltungen Offener Betrieb	404
Projekte	1.093 / 72
diverse Veranstaltungen	98 / 716
Gesamt	5.726 / 1.333
	7.059

Im Jahr 2003 wurde das Angebot des Mädchenzentrums AmaZone insgesamt 7.059 mal in Anspruch genommen! Das bedeutet eine Steigerung um 32,7 Prozent im Vergleich zum Jahr 2002.



4. Offener Betrieb

4.1. Bericht aus dem Offenen Betrieb

Neben dem alltäglichen offenen Betrieb prägte das bunte Frühjahrs- und Herbstprogramm, das v.a. auch die unterschiedlichen Altersgruppen und ethisch-kulturellen Hintergründe der Mädchen berücksichtigte, die Vielfalt unserer Angebote im Jahr 2003.

Neben dem Workshop-Programm hielten uns die Lifestylingmesse, die Bifomesse und unser Weihnachtsmarkt ordentlich "auf Trapp". Trotzdem nahmen wir uns die Zeit, auf die Wünsche der Mädchen im offenen Betrieb einzugehen und diese bei ihren eigenen Parties und Projekten zu unterstützen. So wurde unter Eigenregie der Mädchen eine Halloweenparty, 4 mal "AmaZone sucht das Supergirl", sowie die Weihnachtsfeier mit Weihnachtsmarkt, Feuerskulpturenschau und anschließendem Restbeständeverkauf in der Bregenzer Innenstadt durchgeführt.

Auch der Austausch und das Kennenlernen anderer Jugendzentren war den Mädchen ein Anliegen. So besuchten wir das Jugendzentrum Between zur Filmsession "better together" und das Jugendzentrum Vismuth zur Abschlusspräsentation "Mädchenräume", bei der auch unsere Girls aktiv beteiligt waren.

Es war für den offenen Betrieb der AmaZone wieder ein sehr erfolgreiches Jahr. Die Besucherinnenzahlen konnten wieder erhöht werden und alle Workshops und Veranstaltungen waren immer komplett überbucht. Dies war aber nur durch den intensiven Einsatz der Mitarbeiterinnen, dem gesamten Team und vielen Überstunden möglich. Sicher ist, dass die Mädchen im offenen Betrieb gerade im Herbst aufgrund der vielen Projekte und der personellen Unterbesetzung nicht die Aufmerksamkeit erhielten, die sie brauchten und wir absolut an unsere Grenzen gestoßen sind.



Es ist einfach nicht mehr möglich, den immer steigenden Besucherinnenzahlen, insbesondere unter Berücksichtigung der hohen Altersstreuung (10 - 18 Jahre) und der unterschiedlichen Herkunft der Mädchen, mit 40 Wochenstunden für den offenen Betrieb, gerecht zu werden. Es ist nicht nur das Konfliktpotenzial im offenen Betrieb gestiegen, sondern auch der Betreuungsaufwand für die Jüngeren (10 - 12 Jahre) und für Migrantinnenmädchen. Zudem hat sich auch die Beratungsnachfrage stark erhöht.

Neben unserer Jugendarbeit fanden im Jahre 2003 14 Führungen und ca. 36 Vernetzungstreffen in der AmaZone statt. Natürlich sehen wir uns auch als "Drehscheibe" was Mädchenarbeit angeht und möchten unserem Anspruch diesbezüglich gerecht werden.

4.2. Beratungen

Die AmaZone hat sich die Schaffung von Freiräumen, in denen Mädchen und junge Frauen ihre eigenständige und unabhängige Persönlichkeit entfalten können, zum Ziel gesetzt. Dazu gehört auch die parteiiche Unterstützung der Mädchen und jungen Frauen in unterschiedlichen Problemlagen. Um die Hemmschwelle zur Inanspruchnahme von Hilfe herabzusetzen, ist die Beratung in den offenen Betrieb der AmaZone eingebunden. Die Mädchen und jungen Frauen haben jedoch auch die Möglichkeit, außerhalb der Öffnungszeiten Termine zu vereinbaren. Im Bedarfsfall wird an andere Beratungsinstitutionen weitervermittelt.

Nicht nur die Erhöhung der Besucherinnenzahlen sondern auch die Veränderung der Personalstruktur im offenen Betrieb durch die ausgegliederten sexualpädagogischen Workshops "Klipp&Klar" führten zu den über 400 Beratungsgesprächen im Jahre 2003.

Diese stellen aber sicher nur die Spitze des Eisberges dar. Es wurde bei diesen Gesprächen u.a. deutlich, dass bei vielen Mädchen und jungen Frauen ein großer Bedarf an unterstützender Beratung in Bezug auf ihre Persönlichkeitsentwicklung und Konfliktlösungsstrategien besteht, dass ihr Wissen über Verhütung und



Sexualität erschreckend rudimentär und ihr Selbstwert relativ niedrig ist.

Der niederschwellige Zugang zu den Beratungsgesprächen im offenen Betrieb ist aber sicher ein zweischneidiges Schwert. Auf der einen Seite stehen über 400 Gespräche, die wir mit den Mädchen führen konnten, auf der anderen Seite blieben viele Mädchen mit ihren Anliegen ungehört, da der offene Betrieb immer von aktuellen Krisen und teilweisen organisatorischen Belangen überlagert wird. Dieser Zustand bedeutet für die Pädagoginnen eine enorme Belastung und eine große Unzufriedenheit und ist nur mit einer Erhöhung des Personalaufwandes lösbar, da durch die Quantität der Mädchen die Qualität des Angebotes nicht beeinträchtigt sein sollte.

Abgesehen davon hat sich auch das Aggressionspotential durch die vielen unterschiedlichen Mädchen erhöht, wodurch sich vermehrt Konflikte im offenen Betrieb ergeben, denen wir mit Gruppenarbeit und Gruppenberatungen entgegen wirken. Wir hoffen, dass wir im Jahr 2004 durch Stundenerhöhungen für den offenen Betrieb den Mädchen und den situationsbedingten Anforderungen angemessen entsprechen können.

4.3. Klipp&Klar - Workshops über Liebe, Sex und Zärtlichkeit

Die Zeit der Adoleszenz ist ein Lebensabschnitt, in dem der Zusammenhang zwischen körperlichen, psychischen und sozialen Prozessen besonders deutlich wird. Die sexuellen Reifungsprozesse, die körperliche Möglichkeit zu Sexualität und zur Schwangerschaft, sowie die Reaktionen der Umwelt auf die Entwicklung der geschlechtlichen Identität eines Mädchens tragen dazu bei, dass große Verunsicherungen entstehen.

Was fehlt, ist ein emanzipatorischer Entwurf von Sexualpolitik und -erziehung, in dem befreiende, aufklärerische Impulse ihren berechtigten Platz und



Zusammenhang zu anderen politischen Fragen finden. Eine offene Kommunikation und insbesondere ein akzeptierender, unbefangener Umgang mit sexuellen Wünschen und Bedürfnissen von Heranwachsenden ist wichtig, um eine Basis zu schaffen, damit Mädchen umfassende und sachgerechte Informationen zum Sexualbereich erhalten. Darüber hinaus aber sollen sie auch die Möglichkeit haben, ihre Wünsche, Träume, Ängste, Hoffnungen und Befürchtungen zu artikulieren, sich im gegenseitigen Erfahrungsaustausch der eigenen Bedürfnisse und Interessen bewusster zu werden und deren Ausleben als legitim und wichtig anzuerkennen.

So führten wir im Herbst 2003 10 Aufklärungsworkshops mit 108 Mädchen zwischen 12 und 17 Jahren durch. Um möglichst vielen Mädchen im Land die Möglichkeit eines niederschweligen und ganzheitlichen Zugangs zu der Thematik Sexualität anzubieten, fand dieses Angebot nicht nur in der AmaZone sondern auch in diversen Jugendzentren (Caramba, Factory, Fullhouse, OJA-Bregenerwald, Between...) statt.

Damit die jeweiligen Fragen und Bedürfnisse der Mädchen absolut im Mittelpunkt stehen, verlaufen die Workshops gruppen- und prozessorientiert. Wir begegnen dem Thema in einer entspannten Atmosphäre zuerst spielerisch ("Let's play about Sex.."). Dadurch kommen viele Themen und Fragen zur Sprache, Diskussionen untereinander ergeben sich selbstverständlich. Das Spiel ist auch ein gutes Medium, um den Wissensstand der Mädchen zu erkunden und herauszufinden, welche Themen sie im Einzelnen interessieren und welche Lücken vorhanden sind. Diese werden im Verlauf des Workshops dann intensiv bearbeitet.

Da sich die Workshops nach den Bedürfnissen der Teilnehmerinnen richten, haben wir eine Vielzahl von unterschiedlichen Methoden, mit denen die jeweiligen Themen mädchengerecht und lustvoll bearbeitet werden. Verschiedene pädagogische Spiele (Körpermalen, Tierbilderspiel, Rollenspiele...) bieten nicht nur eine gute Diskussionsbasis, sondern dienen den Mädchen auch als Handlungstraining und als Möglichkeit zur Veränderung ihres Mädchenbildes.

Den Verhütungskoffer haben wir auch bei jedem Workshop dabei, damit die Mädchen bei Verhütungsfragen nicht nur die Theorie hören, sondern auch die ver-



schiedenen Verhütungsmethoden aktiv sehen, "be-greifen" und darüber diskutieren können.

Da wir die Sexualpädagogik auch im gesellschaftlichen Gesamtkonzept sehen, ist es wichtig, Werte und Normen zu besprechen. Entscheidend für uns ist die Vermittlung von Selbstbewusstsein, Selbstbestimmtheit, Selbst- und Fremdverantwortung, einem guten Körpergefühl und "das Recht, nein zu sagen".

4.4. Entwicklung der Beratungsnachfrage 2003

Erstmals seit Bestehen der AmaZone ist es uns möglich, eine detaillierte Beratungsstatistik und die Schwerpunkte der Beratungen genauer abzubilden. Durch den Anstieg der Beratungen bereits im Jahr 2002 und der laufenden Steigerung im Frühjahr 2003, war es uns wichtig, unsere damalige Dokumentation zu evaluieren und den neuen Ansprüchen anzupassen.

Insgesamt fanden 469 Beratungsgespräche statt.

Die Themen	Anzahl Beratungsgespräche
Persönlichkeit	160
Aufklärung	117
Migration	35
Familie	32
Schule/ Beruf	33
Gewalt/ sexueller Mißbrauch	35
Sucht	32
Essstörungen	22
Glaube / Religion	3
Gesamt	469



5. Projekte zur beruflichen und sozialen Lebensplanung

5.1. Fotoworkshop "move - Bewegung im Bild"

In diesem Workshop wurde den 16 Teilnehmerinnen die Arbeitsweise mit einer Spiegelreflexkamera erklärt. Nach technischen Details und praktischer Anleitung im Umgang mit der Spiegelreflexkamera wurden noch verschiedene Aufnahmetechniken erläutert.

In einem Fotospaziergang „tauten“ die Mädchen schnell auf und haben sich auf die Suche nach lohnenden Motiven begeben. Sie setzten sich auch - dem Thema entsprechend - selbst in Szene bzw. in Aktion. Zu bremsen waren die Mädchen erst wieder, als es dämmerig wurde und das Licht nicht mehr für Fotoaufnahmen ausreichte.

Die Ausarbeitung im SW-Labor beanspruchte einen zweiten Nachmittag mit jeweils vier Mädchen. Nach einer technischen Einführung fertigte jede Teilnehmerin einen Kontaktabzug von ihrem Film an, um die besten Motive auszusuchen, von denen dann Abzüge erstellt wurden. Der Spaß, den die Mädchen beim Fotospaziergang hatten, war auch auf den entwickelten Bildern sichtbar.

5.2. "Mädchen ans Netz"

Großes Highlight 2003 war das "going online" der AmaZone-Website. In gemeinsamer Vorbereitung mit 19 Mädchen wurde im Jahre 2002 mit der Konzeption der Website begonnen. Im September 2003 war es dann endlich soweit: Zeitgleich mit dem Start des Herbstprogrammes 2003 konnte auch die neue Website mit der Webadresse www.amazone.or.at beworben werden.

Wer bist du? - die AmaZone stellt sich online vor

Den Auftakt zum Webstart machte ein Flyer mit der Frage "Wer bist du?". Anhand des Aufforderungscharakters sollte die Zielgruppe neugierig gemacht und dazu animiert werden, sich mal unter www.amazone.or.at einzulinken und durch den



digitalen Steckbrief des Mädchenzentrums zu surfen.

Auf der Startseite wurde das Sujet des Flyers aufgegriffen und die Mädchen dazu eingeladen, sich selbst anhand eines Steckbriefes auf der AmaZone-Website vorzustellen. Unter <http://www.amazone.or.at/html/girls02.htm> sind diese Steckbriefe zu finden.

Workshop "Websounds" - Vertonung einer Fotostory

Aktualisierungen erfährt die Website derzeit hauptsächlich durch die Teamfrauen der AmaZone. Vor allem Projektnews bzw. die Projektaktivitäten des Mädchenzentrums werden via AmaZone-Website publiziert und der Veranstaltungskalender aktualisiert. Eine tolle Gelegenheit für medienpädagogisches Arbeiten mit Mädchen ergab sich aus dem Berufsorientierungsprojekt *Ready*.

So wurden die bei *Ready* in Printversion entstandenen Fotostories mit einer Gruppe von sechs Teilnehmerinnen vertont und ins Web gestellt. Die Mädchen fungierten nach einer kurzen Einschulung in die Sprechtechnik und einem kurzen Stimm-Aufwärmtraining als Sprecherinnen, konnten unter Anleitung einer Fachfrau aber auch Einblick in die digitale Verarbeitung von Sounds gewinnen. Das Ergebnis lässt sich unter <http://www.amazone.or.at/html/girls05.htm> anschauen und anhören.

"Mädchen ans Netz" bietet die Möglichkeit, mit Mädchen in einzelnen Workshops zu arbeiten. Der Bedarf der Mädchen wird damit aber keineswegs abgedeckt. Es wäre wünschenswert, kontinuierlich mit den Mädchen medienpädagogisch arbeiten zu können.



5.3. Multimedia-Girls

Aufgrund der guten Erfolge und der vielen positiven Erfahrungen des vorangegangenen Jahres wurde das Projekt Multimedia-Girls auch 2003 wieder vom Arbeitsmarktservice Vorarlberg und aus Mitteln des ESF finanziert. Die Workshopreihe tourte wieder durch verschiedene Regionen Vorarlbergs und war im Frühjahr 2003 in Feldkirch zu Gast. Die zweite Runde im Herbst 2003 verlief als Heimspiel im Mädchenzentrum AmaZone in Bregenz.

Bits, Bytes, Mikro und Fotolinse...

Geboten wurden auch 2003 wieder Impulsworkshops für Mädchen zwischen 13 und 18 Jahren von der Dauer eines oder zweier Nachmittage in den Bereichen Digitalfotografie, Film, Radio und Webdesign. Insgesamt 91 Mädchen haben als Multimedia-Girls zu den Themen "girls4peace" und "bodytalks - Körpersprache" gearbeitet. Entstanden sind dabei Websites, live moderierte Radiosendungen, Zeitungsartikel in Sprache und Bild sowie zwei Videofilme, die jeweils bei einer Präsentation in Feldkirch und in Bregenz der Öffentlichkeit vorgestellt wurden.

Einblicke in Berufswelten...

Die Ziele dieses Berufsorientierungsprojektes liegen vorrangig darin, interessierten Mädchen Einblicke in die Berufswelten der "Neuen" Medien zu geben. Eine wichtige, motivierende Rolle spielen dabei die weiblichen Workshopleiterinnen, die als mitten im Berufsleben stehende Fachfrauen ihre Erfahrungen in die Workshops mit einbringen und dadurch als Rolemodels (Vorbilder) für die Teilnehmerinnen fungieren. Auch die Zusammenarbeit der Teilnehmerinnen in einer reinen Mädchengruppe ist dahingehend wichtig, Hemmschwellen im Umgang mit technischen Geräten ab- und Selbstvertrauen aufzubauen. Ein weiterer wichtiger Aspekt der Multimedia-Girls-Workshopreihe liegt darin, den Mädchen durch die Medienworkshops Öffentlichkeit zu geben. Indem die Teilnehmerinnen als Radiomoderatorinnen, Redakteurinnen, Webdesignerinnen und Filmproduzentinnen agieren, lernen sie selbst zu bestimmen, wie sie sich in Szene setzen, welche Botschaften sie vermitteln oder auf welche Art sie ihre Meinung artikulieren wollen.



Die Finanzierung des Projektes ist erfreulicherweise auch für 2004 durch das AMS Vorarlberg und Mittel aus dem ESF gesichert: Mädchen aus der Region um Bludenz und aus der Region Bregenzerwald werden als Multimedia-Girls teilnehmen können.

5.4. Ökotechnik

Wie die Workshopreihe Multimedia-Girls ist auch Ökotechnik ein vom Arbeitsmarktservice Vorarlberg finanziertes Berufsorientierungsprojekt, das im Jahr 2003 zweimal über die Bühne ging. Insgesamt haben 90 Teilnehmerinnen im Alter von 13 bis 18 Jahren an den Workshops teilgenommen.

Durch die Kooperation mit verschiedenen Jugendhäusern war es auch heuer wieder möglich, die Workshops in verschiedenen Städten bzw. Gemeinden anzubieten. Im Frühjahr hat Ökotechnik im Jugendhaus Carramba in Lochau, im Jugendhaus Culture Factor Y in Lustenau und "zu Hause" im Mädchenzentrum AmaZone stattgefunden. Im Herbst wurden die Workshops in Feldkirch im Jugend- und Kulturzentrum Graf Hugo durchgeführt.

Mit dem übergeordneten Ziel, Neugierde für Berufe zu wecken, die abseits der traditionellen Berufsvorstellungen von Mädchen liegen, intendiert das Projekt durch die Erweiterung des Berufswahlspektrums der Teilnehmerinnen deren Chancen für einen positiven Einstieg in den Arbeitsmarkt zu erhöhen. Der Schwerpunkt dieses Projektes liegt damit darin, den Mädchen den Umgang mit Alternativenergien näher zu bringen, ihnen Berufe in diesem Bereich vorzustellen und vor allem, sie durch praxisorientierte Workshops neugierig auf Technik zu machen.

Mädchengerechte Technikdidaktik

Im Sinne einer mädchengerechten Technikmotivation stehen ein kreativer und lustvoller Zugang im Vordergrund. So wurde die Vermittlung von theoretischem



Basiswissen zur Photovoltaik z.B. durch die Verknüpfung von Werkzeugkunde mit einem Kennen-Lern-Spiel oder durch das aktive Einbeziehen der Teilnehmerinnen in Experimente aufgelockert.

"Alles dreht sich, wenn die Sonne scheint..."

In diesem Workshop haben die Teilnehmerinnen Solarmodelle gebaut. Anhand von Solarzellen und kleinen Motoren wurden individuell kreierte Drahtmodelle auf Holzsockel unter der Einstrahlung von Sonnen- oder Scheinwerferlicht zum Rotieren gebracht. Dazu lernten die Mädchen neben dem Umgang mit verschiedenen Materialien und Standmaschinen auch zu löten, feilen, sägen, bohren und vieles mehr...

"Es werde Licht..."

Ganz nach dem Motto "learning by doing" verlief auch der zweite Workshop, der 2003 erstmals angeboten wurde. Bei diesem Workshop war es das Ziel, die Elektroinstallation einer Lampe durchzuführen. Der Leuchtkörper selbst wurde aus buntem Plexiglas gefertigt, das mit einem speziellen Föhn angewärmt wurde und somit auch verformbar war. Bei der Gestaltung der Lampe konnten die Mädchen der Fantasie freien Lauf lassen.

Aufgrund der Finanzierungszusage des AMS für das Jahr 2004 werden im Rahmen des Projekts Ökotechnik wiederum beide Workshops, Lampen- und Solarworkshop, angeboten werden.



5.5. Ready - Berufsorientierung für Mädchen

Ready-Steady-Go! - bereit für den Berufseinstieg

"Ready" ist ein österreichweites Berufsorientierungsprojekt für Mädchen, das vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur sowie aus Mitteln des ESF finanziert wird. Für Vorarlberg hat das Mädchenzentrum AmaZone seit Dezember 2001 die Konzeption und Durchführung übernommen. Das Projekt "Ready" richtet sich an Schülerinnen der 7. und 8. Schulstufe und wurde auch 2003 in Kooperation mit der HS Rieden in Bregenz und der HS Egg im Bregenzerwald durchgeführt.

Frauen in nichttraditionellen Berufen

Ziel von Ready ist es, Mädchen auch für atypische Berufe zu interessieren und ihre Chancen am Arbeitsmarkt dadurch zu verbessern.

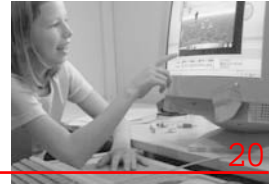
Anhand verschiedener Methoden wie z.B. durch "learning by doing" werden den Teilnehmerinnen Inputs und Impulse in bezug auf nichttraditionelle Frauenberufe gegeben und ihr Berufswahlspektrum somit erweitert. Wichtig dabei ist die gemeinsame Reflexion der traditionell geprägten geschlechtsspezifischen Rollenstereotype sowie auch die verschiedenen Aspekte und Einflussfaktoren des Berufsfindungsprozesses mit den Mädchen zu erarbeiten. Gemeinsam sollen klassische Rollenzuweisungen aufgebrochen und neue Chancen aufgezeigt werden.

Wie auch schon im Vorjahr haben 2003 rund 60 Mädchen an je zwei eintägigen Workshopmodulen teilgenommen. Workshopmodul 1 stand unter dem Motto "Handwerk", Modul 2 unter dem Motto "EDV- und IT-Berufe". Die Workshoptage waren jeweils in einen zweistündigen Theorie- und einen sechstündigen Praxisteil gegliedert.

Lampenworkshop

"Du möchtest nicht nur eine Leuchte sein, sondern auch eine haben?" -

Im ersten Workshopmodul haben die Mädchen unter der Anleitung von Fachfrauen das Zustandekommen ihrer eigenen Berufswünsche reflektiert, mögliche Ausbildungswege erörtert und die eigenen Fähigkeiten, Talente und



Interessen ausgelotet. Im darauffolgenden Praxisteil haben die Schülerinnen in der AmaZone-Werkstatt unter Anleitung einer Glaser- und Spenglermeisterin sowie einer Elektrikerin Lampen gebaut. Dabei wurde mit Glas und Metall gearbeitet. Auch die Elektroinstallation wurde von jeder Schülerin selbst durchgeführt.

Eine Fotostory

Das zweite Workshopmodul stand unter dem Motto EDV- und IT-Berufe. Gemeinsam mit einer Werbegrafikerin haben die Schülerinnen einen vorgegebenen Text in eine Fotostory umgesetzt. Die Aufgabe für die Mädchen bestand darin, die Inhalte in Form eines Storyboards zu erarbeiten, selbst Regie zu führen und dabei auf Bildausschnitt, Blickwinkel, Lichtverhältnisse, Kostüme und Inszenierung zu achten, selbst zu fotografieren und auch als Darstellerinnen zu agieren und anschließend das Bildmaterial am PC anzusehen und auszuwählen.

Im Dezember 2003 wurde vom Bildungsministerium beschlossen, Ready bis Ende 2006 - also für drei weitere Jahre zu verlängern und zusätzlich eine weitere Schule mit einzubeziehen. So werden sich ab 2004 wieder die Hauptschulen Rieden in Bregenz, Egg im Bregenzerwald und als Neuzugang die Hauptschule Großes Walsertal in Blons an Ready beteiligen. Insgesamt können zwei Generationen von Schülerinnen an mittlerweile vier eintägigen Workshopmodulen teilnehmen!



5.6. Lifestyling-Messe - die Messe für Mädchen

Bereits zum vierten Mal war das Mädchenzentrum AmaZone im November 2003 drei Nachmittage lang Schauplatz der Lifestyling-Messe für Mädchen. Aufgrund der hohen Besucherinnenfrequenz und der großen Akzeptanz dieser Veranstaltung im Jahre 2002 wurde im Auftrag des Frauenreferats entschieden, das Konzept der Lifestyling-Messe für Mädchen auch dieses Jahr beizubehalten.

Trillerpfeifen, Trommelwirbel und Schrei-Boxen

352 Mädchen folgten dem Aufruf "be noisy". Bei fünf verschiedenen Messe-Stationen konnten die Mädchen mal zeigen, wie viel Power in ihnen steckt. Ob beim DJane-, Radio- oder Schrei-Workshop bis hin zur Karaoke-Station haben die Girls mal so richtig den Ton angegeben. Darüber hinaus waren überall im Mädchenzentrum Trillerpfeifen, Trommeln, Schrei-Boxen und ein Megafon verteilt, was für großen Wirbel sorgte.

"be noisy" - eine coole Aufforderung für Mädchen

"Das Thema ist echt cool besonders für Mädchen, denn eigentlich machen eher die Buben Lärm", meint Aleksandra, 14 Jahre, aus Alberschwende. "Wir Mädchen waren zum Beispiel mal lauter als sonst und sind dann auch sofort deswegen angesprochen worden. Dabei waren wir halt einfach mal besonders gut drauf - powermäßig und so." Leonie, 12 Jahre, aus Bregenz hingegen meint: "Es gibt Mädchen, die laut sind und Mädchen, die leise sind. Ebenso gibt es auch Buben, die laut sind und Buben, die leise sind. Also ich denke, man kann da nicht sagen, Buben sind lauter als Mädchen." Michaela, 13 Jahre, aus Lauterach bezeichnet sich selbst eher als "laut": "Ich singe gerne vor mich hin und lache auch laut. Aber es gibt auch viele andere, die gerne laut sind, die machen dann gleich mit. Ich denke, laut sein ist ansteckend."

Ansteckende Vibes mit viel Power

Wie ansteckend "Laut-Sein" ist, hat Nora, 16 Jahre, aus Bregenz live auf der Messe beobachten können. "Alle Mädchen waren super gelaunt und sind von Station zu Station gezogen. Besonders viel Begeisterung haben die Schrei-Boxen und der Schreiworkshop bei den Messebesucherinnen hervorgerufen." Auf den



richtigen Beat konnten die Mädchen beim DJane-Workshop kommen. Unter der Anleitung von DJane Mercedes mixten die Mädchen coole Vibes. So berichtet Mailin, 12 Jahre: "Das DJ-ing war voll gut, denn so was kann man sonst nirgends ausprobieren. Doch es ist gar nicht so einfach. Es war voll schwer, den Takt zu halten und im Rhythmus zu bleiben." Auch für Alexandra, 12 Jahre, ist jetzt klar: "Das Scratching schaut viel einfacher aus, als es ist. Aber es macht irre Spaß!"

5.7. mut! - Mädchen und Technik

Das Projekt "mut!- mädchen und technik" ist ein Projekt zur Technikmotivation von Mädchen, das in Kooperation von 20 PartnerInnen in 7 Bundesländern durchgeführt wird. Das Mädchenzentrum AmaZone hat im Auftrag des Frauenreferats der Vorarlberger Landesregierung die Konzeption und Durchführung des mut!-Projekts in Vorarlberg, mit einer Laufzeit von Oktober 2002 bis Mai 2004, übernommen.

Ziel des mut!-Projekts ist es, das Berufswahlspektrum von Mädchen zu erweitern, Hemmschwellen im Umgang mit Technik abzubauen und den Teilnehmerinnen die Gelegenheit zu bieten, sich mit ihrer Lebens- und Berufsplanung auseinander zu setzen.

Zentrale Idee des mut!-Projekts in Vorarlberg ist es, den Projektteilnehmerinnen die Annäherung an Technik und IT über das Medium Videofilm zu erleichtern. Das Motto für den Videofilm "Science Fiction" lädt die Projektteilnehmerinnen ein, Visionen dahingehend zu entwickeln, wie sich ihre Arbeitswelt in Zukunft wünschenswerter Weise verändert haben könnte.

Die zweite wichtige Säule im mut!-Projekt ist die Beratung und Sensibilisierung der Mädchen und deren Umfeld (Eltern, LehrerInnen) zum Thema "Mädchen und Technik".



mut! in Zahlen

Im Jahr 2003 wurden im mut!-Projekt durch Öffentlichkeitsarbeit, Workshops und Veranstaltungen insgesamt 440 Mädchen im Alter von 10 bis 15 Jahren, 142 LehrerInnen, 111 Eltern, 236 Multiplikatorinnen (Institutionen, Mentorinnen, Fachfrauen usw.) und 646 Betriebe erreicht. Weiters haben insgesamt 20 Workshops für Mädchen und LehrerInnen stattgefunden.

Durch das mut!-Projekt sind zahlreiche Produkte entstanden, die in der "mut!-Box" in Form einer interaktiven CD-Rom und einer DVD veröffentlicht werden: die Videofilme "future lab 2022" (17 min.), 7 Interviews mit Frauen in technischen Berufen (18 min.) und Video-feed-back der mut!-Mädchen aus dem Workshop 2 (5 min.) sowie Methodik-Material (Spiele, Fantasiereisen, Literaturtipps usw.), Fachartikel, Fotos und Präsentationen.

mut! - Öffentlichkeitsarbeit

Der offizielle Startschuss zum Projekt "mut! - mädchen und technik" fand am 23.1.2003 mit der Pressekonferenz, die von Frauenreferat und AmaZone gemeinsam durchgeführt wurde, statt. Im Februar folgte eine intensive PR-Phase und ein breit gestreuter Versand von mut!-Broschüren und Informations-Briefen an Schulen, Unternehmen und Institutionen. Außerdem wurde das mut!-Projekt an Schulen präsentiert und LehrerInnen und Schülerinnen vorgestellt.

Drei Schulklassen aus unterschiedlichen Regionen in Vorarlberg wurden für das mut!-Projekt gewonnen: die Hauptschulen Bludenz-West, Doren und Dornbirn-Lustenauerstraße. Pro Klasse nahmen zwischen 12 und 15 Mädchen im Alter von 13 bis 15 Jahren teil, die beim Workshop 1 die 3. Klasse, beim Workshop 2 die 4. Klasse besuchten.

Workshops

Im Juni und Juli 2003 fand für jede Gruppe der zweitägige Workshop 1 zum Thema "Aktive Auseinandersetzung mit ‚Mädchen und Technik‘" statt. Inhalte waren das Kennenlernen und die spielerische Auseinandersetzung mit dem Thema in Form von Rollenspielen und Übungen. Danach führten die mut!-Mädchen eigenständig Video-Interviews mit Frauen in technischen Berufen durch (Die Video-Interviews können im Mädchenzentrum AmaZone angefordert wer-



den). Aufbauend auf diese Fülle an Informationen entwickelten die mut!-Mädchen erste Ideen für den Videofilm, der im Herbst umgesetzt wurde.

Nach den Sommerferien im September und Oktober 2003 wurde der Workshop 2, der für jede Gruppe drei Tage dauerte, durchgeführt. Die Inhalte waren vielseitig und anspruchsvoll: vom Entwickeln einer Geschichte bzw. eines Storyboards, dem Planen und Bauen der für die Story notwendigen Requisiten bis hin zum Erlernen von Kamera-, Ton- und Lichttechniken. Nach den vorbereitenden Arbeiten wurde an drei verschiedenen Locations in Vorarlberg - der inatura in Dornbirn, dem Alten Hallenbad in Feldkirch und dem Benger Areal in Bregenz höchst konzentriert gedreht.

Unterstützt wurden die mut!-Mädchen von kompetenten Fachfrauen aus den Bereichen "Regie", "Kamera" und "Requisite".

Der Aufwand und Einsatz haben sich gelohnt! "future lab 2022" zeigt drei futuristische Berufe für das Jahr 2022 - die Träume-Programmiererin, die Libretto-Entwicklerin und Tier-Ingenieurin - verpackt in die Geschichte der 15-jährigen Stella, die auf ihrem Schulweg plötzlich mit der Zukunft konfrontiert wird

Begleitend zu Workshop 1 und 2 wurde verstärkt Öffentlichkeitsarbeit betrieben und eine spezielle Jugendseite in den Vorarlberger Nachrichten ("zett-be") zum Thema "mut! - mädchen und technik" gestaltet.

Information und Sensibilisierung

Nach Abschluss der Workshops nahmen im Oktober 2003 15 Mädchen freiwillig an Info-Gesprächen zur Berufswahl teil. Martina Eisendle, pädagogische Mitarbeiterin des mut!-Projekts, führte diese Gespräche in den BIZ Bregenz und Bludenz sowie im Bifo in Dornbirn durch. Die Mädchen setzten sich dabei mit ihren Interessen und Talenten auseinander, definierten ihren Wunschberuf und setzten weitere Meilensteine auf dem Weg zur Berufsausbildung.

Vier Mädchen haben sich in weiterer Folge für das Mentoring-Programm entschieden. Dieses Programm ermöglicht es Mädchen, mit Frauen, die einen technischen Beruf ausüben, in Kontakt zu kommen, sie an ihrem Arbeitsplatz zu treffen und so deren Arbeitswelt kennen zu lernen. Die ersten Mentoring-Matchings fanden im Dezember 2003 statt, das Mentoring-Programm läuft bis April 2004.



Ein weiteres Ziel des mut!-Projekts ist es, das Umfeld der Mädchen zu sensibilisieren. Deshalb fand am 18. November 2003 eine LehrerInnen-Fortbildung im Rahmen des Weiterbildungsprogramms des Pädagogischen Instituts mit dem Thema "Science Fiction weiblicher Arbeitswelt - mut! - Mädchen und Technik im Unterricht" statt. 25 LehrerInnen aus ganz Vorarlberg nahmen daran teil. Zusätzlich wurden zwei Fachartikel zum Thema "Mädchen und Technik" verfasst und veröffentlicht: "Von der Technikdistanz zur Technikkompetenz" und die Best-Practice-Methode "Science Fiction weiblicher Arbeitswelt".

Wer kann das Thema "Mädchen und Technik" besser an die Zielgruppe herantragen, als die mut!-Mädchen selbst? Im Dezember 2003 hat das mut!-Team gemeinsam mit Susanne Zankl, Studentin an der ASAV, eine auf das mut!-Projekt abgestimmte Peer-Group-Education entwickelt, die das "Lernen mit Gleichaltrigen" zum Ziel hat. Die acht Mädchen, die diese Ausbildung in ihrer Freizeit absolvieren, werden ab Frühjahr 2004 in Schulklassen vom mut!-Projekt berichten und das Thema "Mädchen und Technik" lebendig halten.



5.8. Mädchenraum auf der Bifo Messe

1. Anzahl der Besucherinnen

Gesamt: ca. 1.238

Aufgrund des zeitweise sehr großen Andranges konnte nicht genau gezählt werden. Vermutlich waren es mehr Mädchen als angegeben, die den Mädchenraum besuchten. Einige von ihnen kamen auch mehrmals.

2. Stationen

Anlagentechnik, 2 Maschinen, betreut von Dalila, Lehrling als Anlagentechnikerin bei Fa. Zumtobel: Delila erklärte ca. 70 Mädchen die Maschinen und führte mit ihnen Gespräche über ihre Erfahrungen als Anlagentechnikerin-Lehrling bzw. gab allgemeine Informationen aus der Praxis eines Lehrmädchens in einem mehrheitlich von Burschen gewählten Lehrberuf. Ca. 30 Mädchen interessierten sich näher für einen technischen Beruf.

Homepage der AmaZone als Standbild am PC; Möglichkeit für die Mädchen, am PC zu arbeiten: einige suchten Informationen zu bestimmten Berufsbildern, andere wollten einfach nur eine Weile chatten.

Berufsbekleidung von Fa. Pfanner: Die Fa. Pfanner stellte für die Berufe MaurerIn, SchlosserIn, MechanikerIn, MalerIn, LandschaftsgärtnerIn, TischlerIn und ForstarbeiterIn Berufskleidung zur Verfügung. Die Mädchen hatten die Möglichkeit, sich mit der Digitalkamera fotografieren zu lassen und die Bilder mit nach Hause zu nehmen. Mindestens 3/4 der Besucherinnen nutzten diese Möglichkeit. Die Fotos waren sehr begehrt und der "große Renner" im Mädchenraum. Um die Fotos auch im Programm Fotoshop zu bearbeiten blieb keine Zeit, da der Ansturm auf dieses Angebot einfach zu groß war.

Die Mädchen konnten auch vor der Videokamera Statements dazu abgeben, wie sie sich in der jeweiligen Berufskleidung fühlen. Dabei zeigten sie allerdings



weniger Mut, obwohl wir uns intensiv bemühten, sie dazu zu motivieren. Hier ist auch zu erwähnen, dass die überwiegende Meinung unter den Mädchen war, ein technischer oder handwerklicher Beruf sei nichts für sie bzw. sei für "Frauen nicht geeignet" (Beruf zu schwer, nicht interessant,.....). Mehrheitlich nannten sie als Berufswunsch Friseurin, Floristin, Bürokauffrau, und Lehrerin.

Interviews mit BesucherInnen und Lehrlingen der Messe: die Mädchen hatten die Möglichkeit, in Begleitung einer Betreuungsperson des Mädchenraumes mit der Videokamera Interviews zu führen. Die Mädchen hatten davor anfangs etwas Scheu, wenn sie jedoch unterwegs waren, machte es ihnen sichtlich Spaß.

Sitz- und Lesecke: Im rückwertigen Drittel des Raumes wurde eine Sitz- und Lesecke eingerichtet. Dieser Teil wurde am Mittwoch kaum genutzt, während sich an den folgenden Tagen immer wieder einige Mädchengruppen dorthin zurückzogen. Geschätzte 30% der Besucherinnen nutzten diesen Raum.

Plakat 1: die Mädchen konnten sich Gedanken über die Anzahl von männlichen und weiblichen Lehrlingen in verschiedenen Berufssparten machen. Eine Auflistung auf einem Plakat zeigte die aktuellen Lehrlingszahlen in Vorarlberg in einigen "typisch männlichen" und "typisch weiblichen" Berufen.

Plakat 2: wir listeten die Lehrlingsentschädigungen von einigen bei Mädchen bzw. Burschen sehr beliebten Lehrberufen auf (FriseurIn, Technische/r ZeichnerIn, Bürokaufmann/frau,.....). Analog dazu konnten die Mädchen selbst erarbeiten, was sie ihrer Meinung nach an monatlichen Ausgaben für wohnen, essen, Kleidung, Hobbies, etc. brauchen. Die Schätzungen wurden auf ein Plakat geklebt. Die Angaben waren sehr unterschiedlich, es konnte daher auch kein aussagekräftiger Mittelwert berechnet werden. Bei dieser Übung waren die meisten sehr erstaunt über die Erkenntnis, was so ihre Ausgaben sein könnten.....

Zukunftsvision: neben der Sitz- und Lesecke wurden Farbstifte und Papier bereitgelegt. Die Mädchen wurden motiviert, ihre Vorstellungen von ihrer Zukunft aufzuschreiben oder zu zeichnen. In diesem Teil des Raumes und in der Sitz- und Lesecke ließen wir die Mädchen unter sich sein. Sie genossen den Rückzugsraum, um sich kurz vom vielfältigen Angebot der Messe und Hektik



zurückzuziehen.

Gespräche mit Mädchen und Eltern: zahlreichen Mädchen war das Mädchenzentrum AmaZone bereits ein Begriff. Einige von ihnen wollten Näheres über die Angebote wissen.

Die Mütter/Eltern wollten in erster Linie wissen, wo sie Informationen über verschiedene Berufsmöglichkeiten für ihre Töchter bekommen können und ob sie bei AmaZone diesbezüglich Informationen erhalten würden.

Den Aussagen der Mädchen nach zu schließen, herrscht in den Köpfen immer noch das traditionelle Rollenbild vor: einen "typischen Frauenberuf" zu wählen und - als Zukunftsvision - Mann, Haus und Kinder zu haben. Das waren zumindest die mehrheitlichen Aussagen der Mädchen bzw. deren Aufzeichnungen bei der Station "Zukunftsvision". Bei einzelnen Gesprächen wurde aber auch deutlich, dass die meisten Mädchen kaum je über die Möglichkeit nachgedacht hatten, einen technischen oder handwerklichen Beruf zu ergreifen. Im Mädchenraum der Bifomesse fanden sie viele Anregungen, einmal ernsthaft darüber nachzudenken.

6. Vernetzung

Projekteplattform

Arbeitsgruppe geschlechtssensibler Jugendarbeit der KOJE

Vorarlberger Frauenrat



7. Dank

Wir danken folgenden Subventionsgeberinnen und Subventionsgebern für das Ermöglichen unserer Arbeit durch ihre finanzielle Unterstützung:

- Arbeitsmarktservice Vorarlberg
- Amt der Vorarlberger Landesregierung - Frauenreferat und Jugendreferat
- Bundesministerium für Gesundheit und Frauen
- Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur
- Amt der Stadt Bregenz
- Umliegergemeinden von Bregenz: Wolfurt und Kennelbach

Weiters gilt unser Dank auch folgenden Sponsorinnen...

Vereinigung der Soroptimistinnen

...und allen Spender- und UnterstützerInnen.



8. Öffentlichkeitsarbeit

Neben der intensiven vorarlbergweiten Projektbewerbung an Schulen und anderen sozialen Institutionen, der Produktion eigener Werbemittel zur Information und Bewerbung der Veranstaltungen des Mädchenzentrums sowie der Erstellung eines AmaZone-Webauftritts lag die Konzentration der Öffentlichkeitsarbeit auf der Weiterführung der kontinuierlichen Pressearbeit des Vorjahres.

Auch 2003 ist es gelungen, durch eine große Medienresonanz die Tätigkeit, die Anliegen und die Aktionen des Mädchenzentrums AmaZone in der Öffentlichkeit zu dokumentieren und diese zu informieren. In Form von projekt- und veranstaltungsbezogenen Presseaussendungen und dank der breiten medialen Unterstützung regionaler wie überregionaler Medien im elektronischen wie im Print-Bereich konnten Mädchenspezifische Themen in der Medienöffentlichkeit regelmäßig positioniert werden.



Besonders erfreulich war der Besuch der EU-Abgeordneten Frau Dr. Ursula Stenzel und der Landtagsabgeordneten Frau Dr. Bernadette Mennel.